



herausgegeben von Th. Hell.

43. Mittwoch, am 28. Mai 1834.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Geschichte des Wiederaufblühens wissenschaftlicher Bildung, vornehmlich in Deutschland, bis zum Anfange der Reformation. Von Dr. Heinrich August Erhard. Magdeburg, Creutz'sche Buchhandlung. 1827—1832. 3 Bände. gr. 8.

Referent kann sich kaum eine reizendere literarhistorische Aufgabe denken als die Erforschung des Mittelalters unter dem Gesichtspunkte seiner wissenschaftlichen Gestalt und des Hervorgehens eines fast zu blendenden Tages aus dieser Morgenröthe einer neuen Geistes-Epoche. Umsonst würde man sich fernhin bemühen, die Uebergangs-Periode von altclassischer Cultur zu neu-europäischer Gelehrtheit als eine bloße Nacht der Barbarei darzustellen; eine richtigere Schätzung des Mittelalters zeigt dasselbe vielmehr als den unentbehrlichen Vorbereitungstermin jener großen Transformation. In der That ist zwischen griechisch-römischer und heutiger Geistesrichtung und Cultur ein so unermesslicher Unterschied vorhanden, daß es nicht in Verwunderung setzen darf, wenn ein langer Zeitraum erfordert wurde, um die eine an die Stelle der andern zu setzen; und wer, um bei einer Disciplin stehen zu bleiben, z. B. Plinius und Buffon, Prologmaus und Newton genauer vergleicht, der wird noch immer erstaunen dürfen, daß etwa ein Jahrtausend hinaureicht hat, um die dazwischenliegende Kluft auszufüllen.

Der Verf. des vor uns liegenden Werkes, welchem Referent die Muse, die er demselben schenken konnte, beneidet, geht bei seiner Darstellung mittelalterlicher Bildungsverhältnisse von demselben Gesichtspunkte richtigerer „Schätzung“ (nicht „Ueberschätzung“) jener langen Umwandlungszeit aus, und führt uns sogleich eine Anzahl ausgezeichnete Geister aus der Regierung Karls des Großen vor. Die ganze erste Abtheilung des Werkes ist der Darstellung der verschiedenen Phasen gewidmet, in welchen sich die Gesamtheit des Wissens in diesen Jahrhunderten darstellte, und wir sehen im Eingange namentlich den Scholasticismus und Mysticismus, die Geschichte und Poesie, das Studium der alten wie der deutschen Sprache u. s. w. auf diesen ihren verschiedenen Bildungsstufen. Allerdings gab hiernächst der Fall des byzantinischen Kaiserthums dem wissenschaftlichen Leben des übrigen Europa einen neuen Impuls, und der Verf. hebt diesen Zeitpunkt der Einwanderung griechischer Gelehrten in Italien als einen der wichtigsten, interessan-

testen und folgenreichsten mit Recht hervor. Wenn aber auf diese Weise zunächst Italien der Herd eines solchergestalt frisch angefachten, obwohl nie ganz verloschenen Feuers wurde, so trug die deutsche Erfindung der Buchdruckerkunst doch noch mehr dazu bei, dasselbe zum Gemeingut zu erheben, was bis dahin als ein solches heiliges Feuer nur von Einzelnen hatte gepflegt werden können. Hätten wir dem Verf. Vorwürfe über einen Abschnitt seiner Arbeit zu machen, so würden wir ihn wegen der Kürze anklagen, mit welcher er gerade über die Darstellung dieser für die Menschheit im höheren Sinne entscheidenden Erfindung wegeilt. Vielleicht sind die idealen Erwartungen, welche man in jener Zeit von derselben hegte, eben so wenig ganz in Erfüllung gegangen als die Hoffnungen auf die fast gleichzeitige Erfindung der Fernröhre; aber immer bleibt es wahr, daß mit dem Buchdruck eine ganz neue Cultur-Epoche anhebt, gleich wie es einer besondern Anordnung der Vorsehung zugeschrieben werden muß, daß der alten Welt, auf der hohen Bildungsstufe, auf welcher sie stand, ein so nahe liegender Gedanke nicht kam, der die geistige Gestaltung des Erdkreises vielleicht vorreif modifizirt haben würde. Zur Verfolgung dieser und ähnlicher Ideen wünschen wir den Herrn Verf. bei eventueller Uebearbeitung seines Werkes, in diesem Abschnitte, zu veranlassen. — Er geht indes zur Darstellung der Beweise von Theilnahme über, welche deutsche Fürsten dem energischer emporblühenden wissenschaftlichen Leben schenkten, und schildert namentlich den Einfluß des allgemeinen Landfriedens Kaiser Maximilian's I. Noch interessanter vielleicht ist das Gemälde der Verhältnisse der vornehmsten damaligen deutschen Universitäten, in welchem Tübingen und Wittenberg einen besonderen Platz einnehmen, gleich wie schon weiter oben der Hochschule zu Erfurt ausführlichere Erwähnung geschehen ist. Den Schluß dieser Abtheilung des Werkes endlich macht eine Untersuchung der Punkte, woran es zu einer vollständigen Aufklärung in Deutschland damals noch gebrach, und wohin der Verf. eine verbesserte Jugend- und Volksbildung, Reinigung der Religion und Cultur der Muttersprache rechnet und Andeutungen der Abhilfe dieser Mängel durch Luther's Reformation gibt.

Die ganze zweite Abtheilung des Werkes dagegen, als die viel größere, indem sie noch einen Theil des ersten, den ganzen zweiten und dritten Band einnimmt, enthält Lebensbeschreibungen der Männer, welche sich in diesem merkwürdigen Zeitraume um die Wissenschaften in Deutschland vorzüglich verdient machten, nämlich von Johann Wessel, Rudolf Lange,

Johann von Dalbera, Rudolf Agricola, Alexander Hegius, Jacob Wimpheling, Conrad Celtes, Johann Neuchlin und Desiderius Erasmus, welche keines Auszuges fähig sind.

Würden wir endlich aber auf unser kritisches Geswissen um ein Urtheil über den Charakter des Ganzen dieses mühsamen und gelehrten Werkes befragen, so würden wir dasselbe als einen vortrefflichen Beitrag zur Geschichte der Wissenschaften im Mittelalter bezeichnen, ohne darum zu behaupten, daß es die große Aufgabe einer solchen umfassenden Geschichte, namentlich in philosophischer Behandlung und prägnanter Hervorhebung der Hauptmomente nach ihrer ganzen Wichtigkeit, so vollständig gelöst habe, um einem späteren Bearbeiter desselben Gegenstandes nicht noch die Möglichkeit übrig zu lassen, sich in einem andern und tiefern Sinne darüber zu verbreiten. Immer aber würde Legerer die besonders an Material so reiche Vorarbeit dankend zu benutzen haben.

Dr. Nürnbergger.

N o t i z.

Ethnographisch-statistischer Roman über Griechenland.

Schreiber dieses hat sich mit der Idee eines solchen Romans vielfach beschäftigt. Er spricht von Roman, in sofern die Form des Buches mehr die der Unterhaltung und das Ganze der Darstellung in dieser Hinsicht mehr in das gefällige Gewand der Dichtung gekleidet seyn müßte. Das verlangt nun einmal seit Scott's historischen Romanen der etwas frivole Geist unserer Zeit. Zweck wäre natürlich, möglichst vorherrschend, Belehrung; das Buch müßte ein Bild des gegenwärtigen Griechenlandes seyn. — Uebrigens würde jener Roman sich zugleich mit dem Lande und Volke, wie es in der Gegenwart ist, beschäftigen müssen (also statistisch-ethnographisch); er dürfte aber dabei natürlich die Geschichte der Vergangenheit in sofern nicht ausschließen, als ohne solche historische Aufschlüsse das Leben der Gegenwart nicht klar seyn würde. Das Buch wäre eine Art Anacharsis. Wer es verfaßte, brauchte gerade nicht selbst in Griechenland gewesen zu seyn, wenn gleich das Gemälde um so lebendiger werden müßte, wenn der Verfasser gleichsam aus dem Topfe der Autopsie seine Farben mischte. Die Charakteristik des Volkes, nach den einzelnen Klassen desselben (Phanarioten, hohe Geistlichkeit, Provinzial-Adel — die Primaten, Archonten — Kleriken und Armatolen, Handeltreibende — Insulaner besonders, wie Hydrioten, Spetsioten, u. s. w. — Ackerbauer und Hirten), bliebe natürlich die Hauptsache, und daneben wäre Aufklärung über das Land selbst nach verschiedenen Richtungen hin nicht minder Hauptzweck. Viel könnte für beide Tendenzen aus Kruse's „Fragen über mehrere für das höhere Alterthum wichtige Verhältnisse im heutigen Griechenland“ (Berlin, 1827), und aus Villemain's „Lascaris“ (1825) gelernt werden. Das griechische Alterthum müßte den dunkeln Hintergrund des Gemäldes bilden, in sofern nicht das christlich gewordene Griechenland die Verhältnisse ganz und gar umgestaltet hat. Das vorherrschend griechische Gepräge der Neugriechen in physischer, moralischer und intellectueller Beziehung, wenn gleich nicht frei von Entstellung in Folge mehrtausendjähriger Sklaverei und gewaltsamer Entnationalisierung, müßte sich in der Darstellung, namentlich durch Sittenschilderungen und Anführungen von Gebräuchen und Eigenthümlichkeiten des häuslichen und geselligen

öffentlichen Lebens, besonders herausstellen. Dazu wäre das besonnene Werk von B. von Stackelberg: „Costumes et usages des Grecs modernes“ (1825), mit dem noch zu erwartenden Texte, ein guter Führer. Neuere Reisebeschreibungen überhaupt, nach ihren verschiedenen Schattirungen, müßten nothwendig ebenfalls benutzt werden, so wie denn auch die literarische Seite, vorzüglich was die Volkspoesie der Neugriechen anlangt, nicht unbeachtet bleiben dürfte. — Daß ein solches Buch vielfach nützen könnte, da das neue Griechenland in vieler Hinsicht noch eine terra incognita für uns ist, könnte nur der verkennen, dem es im Allgemeinen gleichgiltig ist, ob gerade Griechenland dies auch ferner bleibe. Es ist daher wohl zu wünschen, daß obige Idee dem Zwecke gemäß, dem es gilt, ausgeführt werde; und um dazu wenigstens Anstoß und Veranlassung zu geben, hat Schreiber dieses, salvo meliori, Vorstehendes hier ausgesprochen. Sollte sich kein neuer Barthélemy für den jüngsten Anacharsis finden? —

Th. Rind.

M u s i k w e r k e.

2 Tantum ergo und 1 Ecco Panis, vierstimmig mit Orchesterbegleitung von J. A. Anschütz. Partitur 20 Gr., Orchester 2 Thlr. Mainz und Antwerpen, bei B. Schott's Söhnen.

Diese Versätze sind durchaus von geringem Werthe. Die Unterbrechung durch Horn- und Trompetenstöße ist nichtsagend und störend — weit störender aber sind die Modulationen. In einem so kleinen choralartigen Satz aus D dur ist es gewiß nicht schön, schon im 10ten Takte durch F dur nach B dur, im 16ten und 17ten durch D moll, und im 21ten wieder nach D dur zu gehen. Der ganze Satz ist nur 32 Takte lang. Man kann wohl in kurzen Sätzen auch moduliren, aber Geschick gehört dazu. Im zweiten tantum ergo ist im 5ten Takte die erste Note im Singe, Bakk statt b zu setzen. Die Ausweichungen sind hier eben so hart und störend als im ersten tantum ergo. — Es entsteht hierbei die Frage: warum die Verleger so unbedeutende Sachen drucken, während weit gewichtigerer Werke der Publicität vorenthalten werden? —

Nordisches Fischerlied, in Musik gesetzt für Männer, Chor. Stimmen unisono, Solos und Orchesterbegleitung von J. Panny. Ebendasselbst.

Eine sehr ansprechende Kleinigkeit. Vorzüglich gefällt uns der 6 Takt. Das Ganze effectuirt gewiß gut und ist für kleinere Musikaufführungen wohl zu empfehlen. —

Der Choralfreund, oder Studien für das Choralspielen, von Rind. Zweiter Jahrgang. Ebendasselbst.

Daß dieses Werk eine so bedeutende Theilnahme findet, freut uns aufrichtig. Schon des ersten Jahrganges haben wir mit dem gebührenden Lobe erwähnt und auch diesem müssen wir gleiches spenden. Die Organisten erhalten hier wiederum 29 Choräle, wovon jeder mit fünf auch sechs Veränderungen versehen wurde, welche künstlich und trefflich zu nennen sind.

Hierbei zeigen wir zugleich desselben wackern Meisters:

Introduction mit 4 leichten Variationen und Finale für die Orgel über ein Thema von Corelli,

an. Der Verfasser hat das einfache schöne Thema Corelli's eben so einfach behandelt. Die Ausführung ist leicht und die anspruchlose Gabe dürfte den Herren Organisten eine erheiternde Unterhaltung gewähren.

Creuer.

A n k ü n d i g u n g e n .

In meinem Verlage sind so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Carus, D. C. G., Lehrbuch der vergleichenden Zoologie. Mit stäter Hinsicht auf Physiologie ausgearbeitet und durch 20 Kupfertafeln erläutert. 2te, durchgängig verbesserte, umgearbeitete, vermehrte und mit durchaus neuen Kupfertafeln versehene Ausgabe. 2 Thle. gr. 8. 6 Thlr. 16 gGr.

Silvio Pellico da Saluzzo, Opere compiute. Contenenti: La vita di S. Pellico per P. Maroncelli. — Le mie prigioni di S. Pellico. — Le prigioni di Santa Margherita a Milano ed alle mie prigioni di S. Pellico addizioni di Piero Maroncelli. — Discorso dei doveri degli uomini. — Otto tragedie. — Cinque cantiche. In un volume. Col ritratto del Poeta. Roy. 8. cartonn. 2 Thlr. 18 gGr.

Silvio Pellico von Saluzzo, die Pflichten des Menschen. Guter Rath an einen Jüngling. Aus dem Italienischen von *r. Mit dem Bildniß des Dichters. 8. 15 gGr.

Leipzig, den 14. Mai 1834.

Ernst Fleischer.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Bei J. D. Sauerländer in Frankfurt a. M. sind so eben erschienen:

Beckstein, Ludw., Luther. Ein Gedicht. 8. geb. 21 Gr. oder 1 fl. 30 kr.

Duller, Edward, Erzählungen und Phantastestücke. Zwei Bände. 8. 3 Thlr. oder 5 fl.

Galerie zu Byron's Werken. Erste Lieferung in 11 Blättern. gr. 8. 1 Thlr. oder 1 fl. 48 kr.

Shakspeare's Plays, accurately printed from the Text of Mr. Steevens's last edition, with historical and gramatical explanatory notes in german by J. M. Pierre. Vol. IV. Containing: King Henry IV. Part 1. 12. geh. 8 Gr. oder 36 kr.

Storch, Ludw., der Diplomat. Novelle. 8. 1 Thlr. 18 Gr. oder 2 fl. 48 kr.

Verfassungen, die, der vereinigten Staaten Nordamerikas. Aus dem Englischen übersetzt von G. H. Engelhardt. 2 Thle. 8. geb. 2 Thlr. oder 3 fl.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Bei Gebrüder Reichenbach in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

König Arthur und seine Tafelrunde.

Drama von August Bärck. 8. brosch. Preis 20 Gr. oder 1 fl. 30 kr. rhein.

Je allgemeiner gegenwärtig das Studium der deutschen Poesie des Mittelalters als eines erhöhten Interesses würdig anerkannt wird, um so sicherer verspricht sich die Verlagshandlung, daß dieß Drama, welches in gefälliger Form den Leser in einen der wichtigsten Saaenkreise jenes an poetischen Stoffen so reichen Zeitalters einführt, einer lebhaften Theilnahme sich erfreuen werde. Die bis jetzt ganz neue und eigenthümliche dramatische Behandlungsweise derartiger Stoffe wird durch diese wohlgelungene Arbeit des Hrn. Verfassers gerechtfertigt werden.

Reise Taschenbuch

oder

statistisch-historischer Wegweiser durch die Königlich Sächsischen, Großherzoglich und Herzoglich Sächsischen, Fürstlich Schwarzburgischen und Fürstlich Reußischen Länder, von Freiherrn L. von Zedlig. Nebst einer Reisecharte. 8. cartonn. Preis 1 Thlr. 12 Gr. oder 2 fl. 42 kr. rhein.

Der durch ähnliche Arbeiten schon rühmlichst bekannte Hr. Verfasser übergibt hiermit dem Publikum ein sehr brauchbares Handbuch, welches in geeigneter Darstellung Alles enthält, was dem die sächsischen Lande Bereisenden in irgend einer Hinsicht zu wissen notwendig oder von Interesse seyn kann. Ueberhaupt wird dieses Buch namentlich durch seine umfassenden Notizen über die topographischen und statistischen Verhältnisse jener Länder, einem Jeden ein erwünschtes Hilfsmittel zur nähern Kenntniß derselben seyn. Die beigegebene, sauber lithographirte Charte wird hinsichtlich ihrer Genauigkeit ihrem Zwecke vollkommen entsprechend befunden werden.

Sammlung auferlesener praktischer Abhandlungen für Wundärzte.

2tes Heft in 8. à 12 Gr. oder 54 kr. rhein.

Bei Erscheinen dieses zweiten Heftes erlauben wir uns um so mehr auf die Nützlichkeit dieses interessanten Werkes aufmerksam zu machen, als die darin enthaltenen kenntnißreichen Abhandlungen von einem erfahrenen und geachteten praktischen Wundärzte gesammelt und in besonderer Auswahl wiedergegeben wurden. Es muß daher diese Sammlung für alle die Aerzte und Wundärzte von großem Interesse seyn, denen daran gelegen ist, sich mit der neuern Literatur und den wichtigsten Fortschritten ihrer Wissenschaft bekannt zu machen.

Leipzig, den 21. Mai 1834.

Die Verleger.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

In Verlag, Comtoir zu Braunschweig und Leipzig ist so eben folgendes höchst interessante Werk erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Engelsburg.

Roman aus dem Ende des 15. Jahrhunderts,
von
B i e n n e t.

3 Bändchen. 8. Aus dem Französischen, auf sehr schönem Papier. broch. 2 Thlr.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

**Taschenbuch
für**

Reisende in den Harz

von
Fr. Gottschalk.

Mit einer Karte und einem Titulkupfer. Vierte verbesserte Aufl. Magdeburg, W. Heinrichshofen. Preis, geb. in Etuis, 2 Thlr. 12 Gr.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes ist zu beziehen:

Neues Komplimentirbuch,

oder Anweisung, in Gesellschaften und in den gewöhnlichen Verhältnissen des Lebens höflich und angemessen zu reden und sich anständig zu betragen; enthaltend: Wünsche, Anreden und kleine Gedichte bei Neujahr-, Geburt- und Hochzeittagen; Glückwünsche bei Geburten, Kindtaufen und Bevatterschaften; Heirathsanträge, Condolenzen, Einladungen, Anreden beim Tanze und in Gesellschaften zc. und viele andere Komplimente mit den darauf passenden Antworten, nebst einer Anzahl „Schemata zu Anzeigen in öffentlichen Blättern.“

In saubern Umschlag. broch. 10 gGr.

Es enthält dieses nützliche Hand- und Hilfsbuch für junge und ältere Personen im Anhang zweckmäßige Belehrungen: 1) Ueber Ausbildung des Blickes und der Mienen. 2) Sorgfältige Aufmerksamkeit auf

die Haltung und die Bewegungen des Körpers. 3) Gelehrtheit. 4) Höflichkeit. 5) Ausbildung der Sprache und des Tones. 6) Komplimente. 7) Wahl und Reinlichkeit der Kleidung. 8) Anständiges Verhalten bei der Tafel. 9) Das Verhalten in Gesellschaften. 10) Gesetze der feinen Lebensart bei Abstattung der Bisten. 11) Vorschriften der feinen Lebensart im Umgange mit Vornehmen und Großen. 12) Höflichkeitsregeln im Umgange mit dem schönen Geschlecht.

Unter allen bis jetzt erschienenen Komplimentirbüchern ist das obige, in der Ernst'schen Buchhandlung herausgekommene, das beste, vollständigste und empfehlenswertheste.

68 interessante

Erzählungen und Anekdoten

aus dem Thierreiche, besonders von Affen, Hunden, Katzen, Pferden und Elephanten; zur Belehrung für Jedermann.

8 Bogen. Preis 10 gGr.

Dieses Buch ist so unterhaltend, daß es Jedermann mit Vergnügen lesen und daraus manche hübsche Anekdote wieder erzählen wird; besonders merkwürdig sind die Beispiele von der Klugheit, Gelehrigkeit und Treue der Hunde.

W. J. Wiedemann,

kleines Handwörterbuch

zur Erklärung derjenigen fremden Wörter, welche noch häufig in verschiedenen Schriften, in der Umgangssprache und in Zeitungen vorkommen. Zweite verbesserte Auflage. Preis 10 gGr.

(Auch bei Arnold in Dresden und Leipzig zu haben.)

Ankündigung.

Von den Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den königlich preussischen Staaten ist erschienen, die 20te Lieferung, gr. 4., in farbigem Umschlag gebunden, mit 2 Abbildungen, im Selbstverlage des Vereins. Preis 2 Thlr., zu haben durch die Nicolaische Buchhandlung und durch den Secretair des Vereins, Kriegsrath Heynrich, in Berlin.

Nachrichten an deutsche Operisten und Schauspieler.

Nachdem mir die Direction des hiesigen Stadttheaters übertragen worden ist, und ich eben mit der Organisation der Gesellschaft beschäftigt bin, bringe ich zur Oeffentlichkeit, daß mir Anträge von braven Künstlern innerhalb der nächsten sechs Wochen sehr willkommen seyn sollten. Die Engagement, Abschlüsse erfolgen am 1. Juli, die Entreprise tritt mit dem October dieses Jahres in's Leben. Mitglieder, welche dem hiesigen Publikum gefallen, können nach der festgesetzten Probezeit: Neujahr 1835, auf 3jährige Contracte Anspruch machen. Alle Briefe, mit der nachstehenden Adresse versehen, werden franco erbeten und unfrankirt nicht angenommen.

Freiburg im Breisgau, den 15. Mai 1834.

E. G. Hehl,

Director des hiesigen Stadttheaters.